



Projekt «Gymnasium der Zukunft»: Zusammenfassung der Vernehmlassungsantworten zum Gesamtbericht

7. Februar 2024



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Übersicht über die Stellungnehmenden	4
3	Rückmeldungen zu Kapitel 2: Rahmenbedingungen	6
4	Rückmeldungen zu Kapitel 3: Bildungsziele	7
5	Rückmeldungen zu Kapitel 4	8
5.1	Rückmeldungen zum Kapitel 4.1: Dauer	8
5.2	Rückmeldungen zum Kapitel 4.2: Aufnahmeverfahren	9
5.3	Rückmeldungen zum Kapitel 4.3: Fördermassnahmen	10
5.4	Rückmeldungen zum Kapitel 4.5: Kontakt zur Sek-Stufe I und Tertiärstufe	10
5.5	Rückmeldungen zum Kapitel 4.5.1: Maturitätsprüfung	10
5.6	Rückmeldungen zum Kapitel 4.6: Studentafel	11
5.7	Rückmeldungen zum Kapitel 4.7: Schwerpunktfach	16
5.8	Rückmeldungen zum Kapitel 4.8: Maturaarbeit	16
6	Rückmeldungen zu Kapitel 5	18
6.1	Rückmeldung zu Kapitel 5.1: Schülerinnen und Schüler	18
6.2	Rückmeldungen zum Kapitel 5.2: Klassenverband	19
6.3	Rückmeldungen zum Kapitel 5.3: Lehrpersonen	20
6.4	Rückmeldungen zum Kapitel 5.4 Unterrichtsformen und Gefässe	24
7	Rückmeldungen zu Kapitel 6: Finanzen	28
8	Rückmeldungen zu Sonstiges	30
9	Rückmeldungen zum Lehrplan	33
10	Rückmeldungen zum Grundlagenfach Italienisch	35



1 Einleitung

Am 21. September 2023 hat der Bildungsrat den Gesamtbericht zum Projekt «Gymnasium der Zukunft» (GdZ) in erster Lesung beraten und das Amt für Mittelschulen (AMS) eingeladen, das Vernehmlassungsverfahren zu eröffnen (BRB 2023/172). Das AMS ist dieser Aufforderung am 27. September 2023 gefolgt und hat 60 Akteure des Bildungswesens oder der Bildungspolitik zur Vernehmlassung eingeladen. Die Vernehmlassung endete am 20. Dezember 2023. 57 Rückmeldungen sind eingegangen, einige wenige davon ohne Aufforderung. Eine Übersicht über die Stellungnehmenden findet sich in Kapitel 2.

Die Stellungnahmen wurden von Mitarbeitenden des AMS, der Rektorin der Kantonsschule Heerbrugg und dem Rektor der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen ausgewertet. Die Resultate dieser Auswertung wurden am 17. Januar 2024 im Rahmen der erweiterten Koordinationskonferenz besprochen, wobei die Mitglieder der Koordinationskonferenz Zugriff auf alle Stellungnahmen hatten.

In der Summe zeigt sich, dass das Projekt an Akzeptanz gewonnen hat. Sehr viele Rückmeldungen, darunter sämtliche Konvente, erwähnen positiv, dass das Projekt im Vergleich zum Statusbericht 2021 angepasst wurde, der Umfang der Reform reduziert wurde und Wortmeldungen aus früheren Vernehmlassungen aufgenommen wurden. Es bleibt eine gewisse Skepsis bezüglich der Umsetzbarkeit, der Folgen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der veränderten Belastungssituation bei den Schülerinnen und Schülern. Die Reduktionen der Stundendotation im Grundlagenbereich werden teilweise kritisiert, gleichzeitig werden auch die Chancen der neuen, interdisziplinären Wahlgefässe gesehen und positiv aufgenommen. Viele Fachgruppen beschäftigen sich bereits mit der nächsten Phase von GdZ, der Lehrplanarbeit. Die Details zu den einzelnen Stellungnahmen folgen geordnet nach den Kapiteln des Gesamtberichts.

Die Kantonale Rektorenkonferenz KRK unterstützt die im Gesamtbericht aufgeführten Reformen und deren Umsetzung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Plausibilisierungsstudie vollumfänglich.



2 Übersicht über die Stellungnehmenden

Abkürzung	Stellungnehmende	Pos.
	Parteien	1
GLP	Grün-liberale Partei St.Gallen	1.1
Grüne	Grüne Kanton St.Gallen	1.2
SP	SP Kanton St.Gallen	1.3
Mitte	Die Mitte Kanton St.Gallen	1.4
SVP	SVP des Kantons St.Gallen	1.5
	Verbände	2
GBSG	Gewerkschaftsbund St.Gallen	2.1
KMV	Kantonaler Mittelschullehrerinnen- und Mittelschullehrer-Verband	2.2
Vpod	VPOD Ostschweiz	2.3
PKMS	Pädagogische Kommission Mittelschulen	2.4
	Departemente und Ämter	3
SK	Staatskanzlei	3.1
DI	Departement des Innern	3.2
SJD	Sicherheits- und Justizdepartement	3.3
GD	Gesundheitsdepartement	3.4
FD	Finanzdepartement	3.5
ASP	BLD, Amt für Sport	3.6
	KRK, Konvente	4
KRK	Kantonale Rektorenkonferenz	4.1
K-KSBG	Konvent Kantonsschule am Burggraben St.Gallen	4.2
K-KSH	Konvent Kantonsschule Heerbrugg	4.3
K-KSS	Konvent Kantonsschule Sargans	4.4
K-KSW	Konvent Kantonsschule Wattwil	4.5
K-KSWil	Konvent Kantonsschule Wil	4.6
SL KSW	Schulleitung Kantonsschule Wattwil	4.7
	Kantonale Fachgruppen	5
FG-BG	FG Bildnerisches Gestalten	5.1
FG-B	FG Biologie	5.2
FG-E	FG Englisch	5.3
FG-GG	FG Geografie	5.4
FG-G	FG Geschichte	5.5
FG-Inf	FG Informatik	5.6
FG-I	FG Italienisch	5.7
FG-PP	FG Pädagogik, Psychologie	5.8



Abkürzung	Stellungnehmende	Pos.
FG-Ph	FG Philosophie	5.9
FG-D	FG Deutsch	5.10
FG-S	FG Spanisch	5.11
FG-Sp	FG Sport	5.12
FG-Mu	FG Musik	5.13
FG-M	FG Mathematik	5.14
FG-C	FG Chemie	5.15
FG-P	FG Physik	5.16
	andere Stufen: Tertiärstufe, Volksschule	6
PK3/PK-SF	Pädagogische Kommissionen 3 und PK Schulführung	6.1
Sp-K	Schulsportkommission	6.2
PHSG	Pädagogische Hochschule Kanton St.Gallen	6.3
	Weitere	7
GV	Geschichtsverbände	7.1
IMM	informelle kantonale Fachgruppe Immersion	7.2
Dv-I: BB, AB, RF, RA, GG, DL, BS, VKSG, VCR, SF, VReS	Diverse Rückmeldungen zu GF Italienisch	7.3
RA	Diverse, Roger Aepli	7.4
KSS-FG-E	FG Englisch Kantonsschule Sargans	7.5

3 Rückmeldungen zu Kapitel 2: Rahmenbedingungen

Kurzzusammenfassung der Rückmeldungen

Die meisten Rückmeldungen, welche sich zu den Rahmenbedingungen des Projekts äusserten, kamen zum übergeordneten WEGM-Projekt. Aus diesem Projekt resultiere keine zeitliche Umsetzungsnot, so der allgemeine Tenor. GdZ müsse nicht zwingend per Schuljahr 2026/27 eingeführt werden.

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Kein Zeitdruck aus übergeordnetem WEGM-Projekt	SP, Mitte			K-KSBG K-KSH K-KSW K-KSWil	FG-PP FG-D FG-S FG-Ph		GV
Alternativer Ansatz aus Basel zur Entlastung der SuS prüfen: prüfungsfreie Lernphasen, gefolgt von einer Prüfungswoche	GLP SG						
Durchführung und Umsetzung von GdZ erscheinen übereilt	Grüne						
Mehr Kooperation ist begrüssenswert, Bibliotheken als wichtige Partner			DI				
Lektionenreduktion in Physik torpediert MINT- und TAN-Strategie des Kantons					FG-P		

4 Rückmeldungen zu Kapitel 3: Bildungsziele

Kurzzusammenfassung der Rückmeldungen

Die Bildungsziele werden breit akzeptiert. Verschiedentlich wird die Aufnahme von «Visual Literacy» gefordert. Für das 7. Axiom wird eine Präzisierung gefordert, die den Sport-Lehrgang in Wattwil berücksichtigt.

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Wie das Doppelziel der Studierfähigkeit und Gesellschaftsreife erreicht werden soll, muss in allen Fächern und fächerübergreifend vertieft diskutiert werden.	Grüne						
Gymnasiale Ausbildung darf duale Berufsbildung nicht konkurrenzieren, leichter Ausbau der Gymnasialquote mit Skepsis betrachtet	SVP						
Basiswissen soll als solide Grundlage jeder Ausbildung gewichtet werden	SVP						
GdZ als Chance, mit kulturellen Inhalten ganzheitlich und nachhaltig zu bilden, aber: Bedauern über Abwesenheit des Themas «kulturelle Bildung»			DI				
Kulturelle Vermittlungsmethoden sollen explizit als differenzierte Techniken zur Erarbeitung von Bildungszielen in den Bericht einfließen			DI				
Breite Wissensbasis tut Not: Der derzeitige Trend (auch an den Unis) geht zur extremen Spezialisierung, tägliche Arbeit ist aber geprägt von vielfältigen und diversen Aufgaben, die breites Wissen verlangen			DI				
Der Begriff «Anlässe» verpasst wesentliche Aspekte, besser: «partizipative und kollaborative Kultur- oder Kunstprojekte oder -werkstätten mit Bildungseffekt»			DI				
7. Axiom präzisieren: Lehrgang der Sportklasse in Wattwil dauert 5 Jahre			ASP				
Zur Medien- und Digitalkompetenz gehört auch die Visual Literacy				K-KSS K-KSWil	FG-BG		

5 Rückmeldungen zu Kapitel 4

Kurzzusammenfassung der Rückmeldungen zu: Dauer, Aufnahmeverfahren, Studentafel & Maturitätsprüfung

Zum Aufnahmeverfahren gab es nur wenige Rückmeldungen. Der Einbezug der Vornoten wird mehrheitlich begrüsst. Die Reduktion der Deutschprüfung wird teilweise abgelehnt.

Was die Studentafel angeht, werden die Reduktionen im obligatorischen Bereich der GF von verschiedener Seite kritisiert oder abgelehnt und das interdisziplinäre Wahlpflichtfach nicht als Kompensationsmöglichkeit für wegfallenden Stoff angesehen. Die Studentafel in den Fächern Geschichte, Mathematik und dem Schwerpunktfach (insbesondere Sprachen, Musik, Nat-wi) ist nicht optimal. In einem Fach sollten mindestens zwei JWL Unterricht während dem flexiblen Lernformat übrig bleiben, die Eignung oder der Zeitpunkt dieses Formats wird teils hinterfragt.

Vollständig schwerpunktfachgemischte Klassen werden teils hinterfragt.

Die flächendeckende Zweitkorrektur wird weitgehend abgelehnt. Nur ungenügende oder gute bis sehr gute Arbeiten sollen zweitkorrigiert werden. Für Arbeiten mit einem experimentellen Teil soll eine grössere Entlastung gesprochen werden.

5.1 Rückmeldungen zum Kapitel 4.1: Dauer

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Dauer 4 Jahre relativ; Sportlerinnen und Sportler können das Gymnasium in 5 (ko oder 6) Jahren absolvieren.			ASP				

5.2 Rückmeldungen zum Kapitel 4.2: Aufnahmeverfahren

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Neuerungen werden positiv aufgenommen.		KMV Vpod					
Das Festhalten an der Aufnahmeprüfung wird begrüsst.	SVP					PK3/PK- SF	
Schulen mit unterschiedlichen Niveaus bieten Vorteile bzw. Nachteile für die Schülerinnen und Schüler.	SP						
Chancengerechtigkeit in Bezug auf die Vorbereitung ist nicht gewährleistet.	SP						
Einbezug der Vornoten wurde nicht im Detail geklärt.	SP						
Der Einbezug der Vornoten der abgebenden Schulen ist sinnvoll und folgerichtig.	Mitte			K-KSS			
Einbezug der Vornoten wird begrüsst.	SVP	PKMS		SL-KSW			
Einbezug der Vornoten mit unterschiedlichen Niveaus muss beobachtet werden.	SVP						
Probezeit soll beibehalten werden.	SVP			K-KSS			
auf Probezeit soll verzichtet werden (Jahrespromotion am Ende der 1. Klasse).				SL-KSW			
Vornoten variieren je nach Lehrperson, daher ungeeignet (Minderheitenmeinung)				K-KSWil			
Druck auf die Oberstufen-Lehrpersonen könnte steigen (Minderheitenmeinung)				K-KSWil		PK3/PK- SF	
Textproduktion muss besser definiert werden.				K-KSS			
kürzere Textproduktion wird skeptisch aufgenommen							KSWil-FG- D
kürzere Textproduktion wird begrüsst						PK3/PK- SF	
Kompetenz zur Ausarbeitung der Aufnahmeprüfung soll weiterhin bei der Aufnahmeprüfungs-Kommission bleiben.					FG-D		
Verzicht auf Korrekturfaktor ist ok, muss aber beobachtet werden						PK3/PK- SF	
Verzicht auf Aufnahmeprüfungsfach Französisch				SL-KSW			
Beurteilungskultur der Volksschule weiterführen.		PKMS					

5.3 Rückmeldungen zum Kapitel 4.3: Fördermassnahmen

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departemente und Ämter	4 KRK, Konvente	5 Kantonale FG	6 andere Stufen	7 Weitere
Begabungsförderung soll beibehalten werden, insbesondere PreCollege weitere Talent-Modelle sollen möglich sein				K-KSS SL-KSW	FG-Mu		

5.4 Rückmeldungen zum Kapitel 4.5: Kontakt zur Sek-Stufe I und Tertiärstufe

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departemente und Ämter	4 KRK, Konvente	5 Kantonale FG	6 andere Stufen	7 Weitere
Positionierung und Sichtbarkeit der PHSG erhöhen; stärkere Zusammenarbeit fördern						PHSG	

5.5 Rückmeldungen zum Kapitel 4.5.1: Maturitätsprüfung

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departemente und Ämter	4 KRK, Konvente	5 Kantonale FG	6 andere Stufen	7 Weitere
Klärung, ob weiterhin mündliche Prüfungen durchgeführt werden (GF WR)				K-KSS			
Maturitätsprüfung zu wenig geklärt.				K-KSWil			
Erwahrung der Abschlussnote unklar					FG-GG		
mündliche Vormatura beibehalten					FG-GG		

5.6 Rückmeldungen zum Kapitel 4.6: Studentenafel

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Äm- ter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Projekt GdZ wird entschieden abgelehnt							GV
Die Studentenafel hätte mutiger gestaltet werden können	GLP			K-KSS			
Neues Fach «Grundlagen des reflektierten Denkens» erfährt in der Praxis nur wenig Anklang oder ist abzulehnen	GLP				FG-S		GV
Ausbildungszeit der Lehrpersonen im Fach «Grundlagen des reflektierten Denkens» ist zu kurz.	GLP						GV
Arbeitsgruppe mit Vertretungen aller Schulen für Vorarbeiten zum Fach Grundlagen des reflektierten Denkens wird begrüsst, sollte auch für weitere neue Fächer (wie IWPF) ermöglicht werden		KMV					
Die Reduktion der Lektionen im Fach Geschichte und ein Start im 2. Jahr sind kritisch einzustufen oder werden abgelehnt.	GLP		DI	K-KSS	FG-G		GV
Im ersten Gymnasialjahr kein Fach Geschichte bedeutet, dass LP anderer Fächer Grundlagenwissen in ihren Lektionen erarbeiten müssen, das die S&S sonst mitbringen würden.				K-KSS			
Reduktion der Lektionen in den geisteswissenschaftlichen Fächern wird abgelehnt			DI				
Die Reduktion der Lektionen im Fach Geographie ist kritisch einzustufen	GLP						
Die Reduktion der Lektionen im Fach Deutsch ist sehr kritisch einzustufen	GLP				FG-D		
Die Stundendotation der Deutschlektionen wird unterstützt, v. a. mehr Zeit im ersten Jahr.				K-KSS			
Die Reduktion der Lektionen im Fach Mathematik wird abgelehnt. Abstriche gefährden die allg. Studierfähigkeit, «Kanon der Mathematik» kann nicht erreicht werden.					FG-D FG-M		
Die Reduktion der Lektionen im Fach Englisch wird abgelehnt					FG-D		
Reduktion der Lektionen im GF Chemie wird abgelehnt					FG-C		
Reduktion der Lektionen im GF Physik wird abgelehnt, steht der Strategie des Kantons zur Stärkung der Nat-wi entgegen.					FG-P		
Die Anpassungen in den IWPF werden als sinnvoll erachtet	GLP						
Bei den IWPF bleibt es fraglich, ob das angestrebte interdisziplinäre Zusammenarbeiten stundenplanerisch überhaupt umgesetzt werden kann	GLP						
Die Lektionen im IWPF wären sinnvoller in verbindlichen interdisziplinären Gefässen in den Bereichen Gesellschaft, Naturwissenschaften und Kultur unter Beteiligung der bestehenden Fächer festgelegt worden	Grüne						

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Äm- ter	4 KKK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Die neue Stundentafel hat gegenüber der vorhergehenden Aufteilung an Flexibilität verloren	Grüne						
Die Pool-Lektionen / Lektionen zur Verfügung Schule sind beizubehalten.	Grüne		ASP	SL KSW	FG-Mu	Sp-K	
Es wird bezweifelt, ob die Kürzung der Stundendotation eine Entlastung des Stundenplans nach sich zieht. HA, Prüfungen etc. dafür verantwortlich.	SP						
Die Erhöhung bei der KL-Lektion entspricht der bedeutenden Funktion.	Mitte						
Stärkung von Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung erwünscht	Mitte						
Fächer Politische Bildung und BNE haben sich einer politisch neutralen Grundhaltung zu verpflichten	SVP						
Skepsis, dass die Reduktion des Lehrstoffs zu Abstrichen in der Qualität des Unterrichts führen wird und Schmalspurwissen keine Grundlage für interdisziplinäre und transver-sale Themen und Kompetenzen bietet.	SVP						
Reduktion bei den Grundlagenfächern kann durch Angebote im Wahlpflichtbereich nicht adäquat ersetzt werden. Inhalte aus dem GF können im IWPF nicht aufgeholt werden.			DI	K-KSH	FG-M FG-C		GV
Wegfall der Pflicht des Referatesystems widerspricht der generellen Stossrichtung «bes-sere Vorbereitung auf das Studium»			FD				
Wegfall des Lektionenkontingents im Fach Sport (Turnfaktor) wird begrüsst.			ASP		FG-Sp	Sp-K	
Lektionszahl des EF von vier auf maximal drei Lektionen senken	SVP						
EF mit 4 Lektionen im 4. Jahr wird begrüsst				K-KSBG			
EF Sport soll auch in Zukunft angeboten und nicht an Bedingungen im Zusammenhang mit anderen Fächern geknüpft werden			ASP			Sp-K	
Fach Sport soll Angebote im Rahmen des IWPF machen können			ASP		FG-Sp	Sp-K	
EF soll im Sinn der Interdisziplinarität im Teamteaching unterrichtet werden können, wo-bei die Lehrpersonen voll entlöhnt werden.				K-KSBG	FG-P		
Englisch als EF führen					FG-E		
Deutsch als EF führen					FG-D		
EF im 4. Jahr durch Maturavorbereitung verkürzt, daher nur 1 Lektion im flex. Lernformat					FG-P		
Reduktion der Lektionen in den flex. Lernformaten wird begrüsst				K-KSS	FG-BG FG-S		
Lektionsverteilung Mathematik mit 4-3-4-3 sinnvoller wegen dem flex. Lernformat im 3. Jahr				K-KSS	FG-M		

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Äm- ter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Flex. Lernformate in den Wahlgefässen (SPF, IWPF, EF) wird begrüsst					FG-BG		
Flex. Lernformat im Fach Deutsch soll in der 4. Klasse stattfinden					FG-D		
Flex. Lernformat im Fach Spanisch von je einer Lektion im 3. und 4. Jahr					FG-S		
Aktuelle Lernziele können mit der angedachten Stundentafel nicht in allen Fächern erreicht werden. S&S werden mit weniger Kenntnissen in den Grundlagenfächern in die Tertiärstufe übertreten.				K-KSBG K-KSH			
Viertellektion zur Förderung des Französisch wird unterstützt.				K-KSS			
In der vorliegenden Stundendotation fehlt eine Angabe zu den Praktika				K-KSS			
Angaben zum Freifachangebot werden vermisst				K-KSS			
Beginn des WPF Religion / Philosophie und Dotation werden begrüsst				K-KSS	FG-Ph		
Politische Bildung erst im 4. Jahr ist zu spät				K-KSS			
Entscheid der Schulleitung überlassen, ob Geschichte oder Wirtschaft und Recht das Fach polit. Bildung unterrichten soll.				K-KSS			
Entscheid, kein GF Italienisch zu führen, soll vom Bildungsrat noch einmal überdacht werden. EDK halte fest, dass als zweite Landessprache aus mind. zwei Sprachen ausgewählt werden könne.				K-KSS SL KSW		PK3/PK- SF	Dv-I RA
Die Reduktion der Schülerbelastung durch die neue Stundentafel wird angezweifelt (mehr promotionswirksame Fächer, Blockunterricht). Zeitfenster für Begabungsförderung durch Freifächer oder für Unterstützungsangebote weiterhin limitiert				K-KSWil SL KSW	FG-P	PK3/PK- SF	GV
Reduktion der Lektionen im obligatorischen Bereich, neue Beurteilungsformen, neue Unterrichtsfächer und vermehrte Individualisierung führt zu einer Mehrbelastung in der ausserschulischen Zeit						PK3/PK- SF	
IWPF mit Teamteaching und doppelter Entschädigung wird begrüsst,				K-KSWil	FG-BG FG-Inf		
Forderung nach klaren Kontrollmechanismen und/oder Zuteilungskriterien für IWPF (Minderung Konkurrenzkampf zw. Fächern, keine Bevorzugung von Angeboten mit geringeren Anforderungen, mind. ein nat-wi Fach).				K-KSWil	FG-D FG-P		
Wegfall von potentiellen Klassenlehrpersonen durch den Start des Fachs Geschichte im 2. Jahr.				SL KSW			
Aufstockung auf eine Lektion für die Klassenlehrperson wird begrüsst, fällt jedoch zu niedrig aus						PK3/PK- SF	

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Äm- ter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Begrenzung der Schülerzahl in den Wahlgefässen (SPF, IWPF, EF)					FG-BG		
BK-Unterricht im 3. Jahr in Halbklassen					FG-BG		
Praktika GF Biologie, Chemie und Physik im Halbklassenunterricht von einer JWL beibehalten					FG-B FG-C FG-P		
Sprachfächer sollen nicht mit weniger als 3 JWL dotiert werden.					FG-E		
Eine Zuteilung von BNE nur im 3. Jahr des GF Geographie ist zu überdenken, Erarbeitung der Grundlagen schon im 1. Jahr sinnvoll					FG-GG		
Das Fehlen eines sozialwissenschaftlichen Fachs im GF-Katalog wird bedauert					FG-PP		
IWPF wird abgelehnt, da das Fach Spanisch bis Ende 3. Semester nicht genügend Grundkenntnisse vermitteln kann.					FG-S		
IWPF kann nur auf GF-Kenntnisse aufbauen, eignet sich nicht für Vertiefungen, Begabungsförderung oder Sicherstellung der BfKfaSf					FG-M		
Mathematik auch im SPF P&AM und B&C einbringen, Absprache zw. FG					FG-M		
Pilotversuch zu GdZ müsste vor der Einführung erfolgen					FG-P		
Die naturwissenschaftlichen Fächer müssten mit dem Schwerpunktunterricht beginnen, bevor die Grundlagen aus den GF vermittelt wurden, währenddem die Sprachfächer (S und I) in den ersten Jahren nur kleine Lernfortschritte machen können. Das zu Beginn des GdZ erwogene «Schienenmodell» mit zwei unterschiedlichen Stundentafeln könnte diesem Problem entgegenwirken	Grüne						
Einführung SPF BNE ist überfällig und sollte an mindestens einer Schule angeboten werden. Wo kein solcher Schwerpunkt besteht, soll ein entsprechend interdisziplinäres EF angeboten werden.	Grüne				FG-GG		
Der Grundkatalog der drei Schwerpunktfächer N, P und W für alle Schulen sowie die Möglichkeit zur Schaffung von neuen Schwerpunkten wird begrüsst.	Mitte						
Für das SPF Physik mindestens ein Jahr GF, bevor mit dem SPF begonnen wird. Ergo frühestens im dritten Jahr Physik-Schwerpunktfach-Lektionen.				K-KSS			
SPF PP bzw. PPP (PHSG) wird begrüsst. Es soll an mehreren Mittelschulen angeboten werden.				K-KSS	FG-PP	PHSG	
Mindestklassengrösse von 16 S&S setzt u. a. SPF Italienisch unter Druck. Wenn kein GF Italienisch möglich sein sollte käme das so einer Streichung des Fachs gleich.				K-KSS			

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Äm- ter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Start des SPF B/C im ersten Jahr wird begrüsst (Verzicht auf Lektionen in Mathematik für Naturwissenschaften)				K-KSS K-KSWil	FG-B FG-C		
Breites / Erweitertes Angebot an SPF mit entsprechend grosszügigem Faktor wird gewünscht, da es die Wahlmöglichkeiten der S&S unterstützt				K-KSS K-KSW			
Kleinere Schulen sollen vergleichbare Möglichkeiten beim SPF-Angebot erhalten wie grössere, was über Faktoren/Koeffizienten gesteuert werden soll.				SL KSW	FG-PP		
SPF B&C im 3. Semester mit Halbklassenunterricht im Rahmen der flex. Lernformate zur Durchführung von projektartigen, praktischen Arbeiten					FG-B FG-C		
Englisch soll als SPF möglich sein					FG-E		
Informatik als SPF wird begrüsst					FG-Inf		
Aufnahme des Fachs Sport als SPF wird begrüsst					FG-Sp		
Für die S&S unattraktive Verteilung der Jahreswochenlektionen in manchen Schwerpunktfächer				K-KSBG			
Stundendotation 2-2-5-5 ist für den Erwerb von (Sprach-)Kompetenzen nicht zielführend. Der Sprachunterricht im SPF Spanisch muss durchgängig erteilt werden. Verteilung von 3-3-4-4 wird angestrebt.				K-KSS	FG-S		
Für das SPF Musik werden schullokal unterschiedliche Lektionsverteilungen gefordert					FG-Mu		
Lektionsverteilungen ICT- (1-0-0-1) und Informatik (1-2-2-1) sollen in der Stundentafel separat ausgewiesen werden.				SL KSW			
Lektionsverteilung 2-2-5-5 für SPF P&AM wird begrüsst					FG-M		
Lektionsverteilung 2-2-6-4 für SPF B&C ermöglichte weiterhin Doppellektionen neben dem flex. Lernformat im 3. Jahr					FG-C		
Mathematik für Naturwissenschaften mit 4 Lektionen in den SPF P&AM sowie B/C beibehalten					FG-P		

5.7 Rückmeldungen zum Kapitel 4.7: Schwerpunktfach

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Maximal zwei bis drei SPF pro Klasse angebracht und zielführend	SP						
Vollständig schwerpunktmischte Klassen beschränken die Flexibilität im Stundenplan und der Pensenplanung.	Mitte						
Einteilung von SPF in zwei Kategorien stösst bei Lehrerschaft auf wenig Verständnis.		KMV Vpod		K-KSWil			
Schwerpunktfachgemischte Klassen werden als Bereicherung angesehen			ASP			Sp-K	
Bilinguale SPF sollten weiterhin möglich sein.				K-KSBG K-KSS			
Anzahl von 25 S&S in den Klassen sollte nicht die Regel sein					FG-S		
Zeitpunkt der Wahl des SPF stimmt							

5.8 Rückmeldungen zum Kapitel 4.8: Maturaarbeit

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Bewertung des Prozesses gewinnt gegenüber der Bewertung des Produkts an Bedeutung. Daher macht eine flächendeckende Zweitkorrektur keinen bzw. weniger Sinn.		KMV Vpod		K-KSH K-KSWil		PK3/PK- SF	
Zweitkorrektur gegebenenfalls für sehr gute und ungenügende Arbeiten einführen (<3 und >5, 5.5 oder gar nur 6)		KMV Vpod		K-KSBG K-KSH K-KSS SL KSW K-KSS	FG-PP FG-C		
In bilingualen Klassen soll die Schulleitung die Möglichkeit haben, auch nicht-englische Maturaarbeiten zuzulassen				K-KSS			FG-E KSS
Durch den Verzicht auf eine flächendeckende Zweitkorrektur wieder verfügbare Ressourcen sollten für Pool-Lektionen eingesetzt werden, um speziell betreuungsintensive Arbeiten zu entlasten.				SL KSW			

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Zweitkorrektur wird grundsätzlich begrüsst, eine Umsetzung jedoch in Frage gestellt.					FG-GG		
Zweitkorrektur wird kritisch betrachtet, da zeitlicher und finanzieller Aufwand im Verhältnis zu den erwarteten kleinen Korrekturen zu hoch ist					FG-G FG-PP		
Mitbewertung der Präsentation durch eine zweite LP wird befürwortet					FG-PP		
Experimentelle Maturaarbeiten müssen besser entlastet werden					FG-C		
Umgang mit neuen Technologien bringt neue Herausforderungen mit sich, was mehr Zeit und/oder andere Betreuungsformen, z. B. ein Kolloquium, mit sich bringt						PK3/PK-SF	

6 Rückmeldungen zu Kapitel 5

6.1 Rückmeldung zu Kapitel 5.1: Schülerinnen und Schüler

Kurzzusammenfassung der Rückmeldungen

Es wird bezweifelt, dass das Ziel von GdZ, die Belastung der Schülerinnen und Schüler zu reduzieren, mit dem vorgeschlagenen Konzept trotz geringerer Lektionenzahl erreicht werden kann. Von einigen Vernehmlassungspartnern wird die BEKASUS-Studie als wissenschaftliche Grundlage oder die Interpretation derselben in Zweifel gezogen.

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Äm- ter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Die Belastung der SuS nimmt zu (oder zumindest nicht stark genug ab) durch neue Lernformen, Projektarbeiten, unregelmässige Verteilung der Lektionen innerhalb des Schuljahres, mehr promotionswirksame Fächer und damit höhere Anzahl Bewertungen pro Jahr	Grüne	PKMS		K-KSWil	FG-D FG-P		
Enttäuschung über wenig differenzierte Interpretation der Studie BEKASUS (rund die Hälfte der SuS klage über hohe bis sehr hohe Belastung)	GLP						
Individualisierte Präsenz darf nicht zu einer Überforderung der Schüler bezüglich Selbstständigkeitsanspruch führen. Unterricht soll in der Schule stattfinden, auch leistungsstarke SuS sollen innerhalb der Schule gefördert werden.	SVP						
Die Belastung der SuS muss in der Einführungsphase wissenschaftlich erhoben werden		KMV Vpod					
Die Reduktion im Grundlagenbereich könnte dazu führen, dass die Lehrpersonen den Übungsteil vermehrt in die ausserschulische Zeit delegieren. Auch neue Beurteilungsformen und Unterrichtsgefässe und vermehrte Individualisierung können zu einer Mehrbelastung in der ausserschulischen Zeit führen. Verschiedene Lösungsansätze: <ul style="list-style-type: none"> - Lehrpläne inhaltlich nicht überladen - Diskussion ber Hausaufgaben, Projektarbeiten, Gruppenarbeiten in verschiedenen Gefässen (FORMI, Sem, etc.), um bei möglichst vielen LP Entwicklungen auszulösen - Klassen-Monitor: längerfristige Arbeiten und Projekte erfassen, damit das Klassesteam bei der PAnarbeit darauf zurückgreifen kann 		PKMS					

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Äm- ter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Die Belastung der SuS nimmt zu (oder zumindest nicht stark genug ab) durch neue Lernformen, Projektarbeiten, unregelmässige Verteilung der Lektionen innerhalb des Schuljahres, mehr promotionswirksame Fächer und damit höhere Anzahl Bewertungen pro Jahr	Grüne	PKMS		K-KSWII	FG-D FG-P		
<ul style="list-style-type: none"> - Hausaufgaben-Monitor: Untersuchung, wie viel Zeit die SuS ausserhalb des Unterrichts für die Schule aufwenden - Paradigmenwechsel: Hausaufgaben werden weggelassen, dafür kommen die SuS vorbereitet in den Unterricht 							
Die neuen Unterrichtsformen bergen die Gefahr von grossen Belastungsspitzen. Solche Spitzen gilt es zu vermeiden.				K-KSW			
Die Auswirkungen von GdZ auf den Stundenplan der SuS und LP sowie die Auswirkungen der Gestaltung der Stundenpläne auf die Gesundheit von SuS und LP soll geprüft werden.				K-KSBG			
Mit GdZ wird mehr Stoff ins SOL ausgelagert, was die Belastung der SuS erhöht und die Schere zwischen guten und schwächeren SuS vergrössert.					FG-D		
Die BEKASUS-Studie hat gezeigt, dass die Belastung hoch, aber nicht zu hoch ist und kaum an einem überfrachteten Stundenplan liegt. Entsprechend ist die vorgeschlagene summarische Stundenstreichung nicht zu rechtfertigen.							GV

6.2 Rückmeldungen zum Kapitel 5.2: Klassenverband

Kurzzusammenfassung der Rückmeldungen

Zum Klassenverband sind keine Rückmeldungen eingegangen. Die Rückmeldungen zur Klassenlehrperson werden untenstehend im Kapitel 5.3. zusammengefasst.

6.3 Rückmeldungen zum Kapitel 5.3: Lehrpersonen

Kurzzusammenfassung der Rückmeldungen

Eine höhere Belastung der Lehrpersonen, ausgeprägtere Belastungsspitzen und damit schlechtere Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder mehreren Arbeitsorten wird befürchtet. Die geplante Erhöhung der Entschädigung der KLP wird begrüsst, es wird aber auch befürchtet, dass die Entschädigung nicht ausreichend ist. Es wird gefordert, dass die Aufgaben der KLP genau definiert und abgegrenzt werden. Es wird geschätzt, dass Weiterbildungen zum Teil auch während der Unterrichtszeit möglich sein sollen, der Umfang wird jedoch nicht als ausreichend empfunden. Die Möglichkeit, vermehrt interdisziplinär zu arbeiten bei angemessener Entschädigung, wird begrüsst.

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Vereinbarkeit Beruf und Familie / Attraktivität des Lehrberufs bzw. des Kantons als Arbeitgeber/Stundenplan							
Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird erschwert. Verbesserung ist anzustreben, Änderungen sollen genauestens auf personelle Praktikabilität resp. Auswirkungen auf die Attraktivität des Lehrberufs geprüft werden (inkl Berücksichtigung eines Fachkräftemangel-Szenarios)	GLP SP Mitte			K-KSH K-KSW K-KSWil	FG-D FG-Mu FG-M FG-P		
Vereinbarkeit Beruf-Familie: Forderung, dass pro 10%-Anstellung ein Halbttag für die Einsatzplanung zur Verfügung steht, muss eingehalten werden		KMV Vpod					
Die Auswirkungen von GdZ auf den Stundenplan der SuS und LP sowie die Auswirkungen der Gestaltung der Stundenpläne auf die Gesundheit von SuS und LP soll geprüft werden.				K-KSBG			
Belastung							
Die Belastung der LP wurde nicht untersucht, ist in der Einführungsphase des GdZ aber zwingend zu erheben		KMV Vpod					
Neuerungen wie neue Lernformate oder die individualisiertere Betreuung der SuS bergen die Gefahr eines Mehraufwands und grösserer Belastung der LP. Eine kritische Betrachtung und ggf. eine Anpassung des Berufsauftrags werden erwartet.		KMV Vpod		K-KSWil			
Die Übergangszeit bis zur Einführung GdZ wird intensiv für die LP, weil Konzepte für neue Unterrichtsformen und -gefässe entwickelt werden müssen (besonders belastend für diejenigen LP, die in zwei Fachgruppen sind). Der Bericht zeigt nicht auf, wie man dieser Belastung der LP gerecht werden will.				K-KSH			
Die neuen Unterrichtsformen bergen die Gefahr von grossen Belastungsspitzen (und unattraktiven Stundenplänen). Dies gilt es zu vermeiden.				K-KSW	FG-P		

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Die Entschädigung des Initialaufwands für LP, die neu immersiv unterrichten, soll beibehalten werden.				K-KSWil (IMM)			IMM
Eine gleichzeitige Einführung des neuen SPF PP, die Konzipierung flexibler Lernformate, die Ausgestaltung interdisz. Wahlpflichtfächer und das Aufgleisen neuer EF würde die LP des Faches PP zeitlich sehr stark fordern. Es braucht deshalb eine gestaffelte Einführung der neuen Formate und Entlastungen/Gefässe zur Erarbeitung.					FG-PP		
GdZ erhöht den Bedarf an Absprachen innerhalb der kantonalen Fachgruppen, vor diesem Hintergrund ist die aktuelle Entlastung für das Fachgruppenpräsidium nicht ausreichend. Zudem ist zu prüfen, ob die beiden Fachrichtungen Schulmusik und Instrumentalmusik als eigenständige Fachgruppen zu verstehen sind mit je eigenem Fachgruppenpräsidium. Die Unterrichtsformen und damit die Aufgabenstellungen unterscheiden sich stark, der Arbeitsaufwand ist in beiden Teilgruppen gross.					FG-Mu		
Klassenlehrperson: Aufgaben und Entschädigung							
Es wird befürchtet, dass die Aufgaben der KLP auch weiterhin nicht angemessen honoriert sein werden.		KMV Vpod PKMS		K-KSH			
Gefordert wird eine Auflistung aller Aufgaben der KLP und der damit verbundenen Aufwände.		KMV Vpod					
Die vorgesehene Erhöhung der Entschädigung der KLP wird begrüsst.		PKMS		K-KSH K-KSWil			
Die Aufgaben der KLP im Rahmen von GdZ sind noch zu überarbeiten/auszuformulieren.		PKMS		K-KSH			
Diskussionsanregungen: <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenportfolio: Welche Aufgaben beinhaltet das Klassenlehreramt? - Kompetenzen: Welche Kompetenzen muss eine KLP mitbringen? Wie können diese erworben werden? Ist eine Zusatzqualifikation notwendig (z.B. im Bereich Coaching)? - Entschädigung: Gibt es eine Möglichkeit, die KLP höher zu entschädigen? - Entlastung: Welche Arbeiten (z.B. Absenzenwesen) können ausgelagert werden? Welche Gefässe (z.B. Lerntechniken im Fachunterricht oder Modultage in besonderen Unterrichtswochen) stehen entlastend zur Verfügung? 		PKMS					

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
<ul style="list-style-type: none"> - Klare Strukturen: Wann werden SuS ins psychologische Beratungsangebot geschickt? Ist die notwendige Kapazität vorhanden? Sind externe Kapazitäten im Bereich Laufbahnbegleitung vorhanden oder fällt das auf die KLP zurück? - Arbeitszeit-Erhebung: eine Arbeitszeit-Erhebung der KLP könnte einige Fragen beantworten 							
Mittelschullehrpersonen sind nicht für die neuen Aufgaben Betreuung, Beratung und Coaching ausgebildet.				K-KSH			
Eine Stärkung der Position der KLP wird begrüsst. Die Mehrleistungen sind angemessen abzugelten oder die KLP müssen in anderen Bereichen entlastet werden.				K-KSW K-KSWil			
Weiterbildung							
Die Weiterbildung der LP muss in den laufenden Prozess integriert werden und Priorität geniessen (neue Lernformen, Coaching, Begleitung von flexiblen Lehrformaten etc. stellen Herausforderungen für die LP dar).	SP						
Es wird begrüsst, dass die umfangreiche Weiterbildung der LP nicht nur in der unterrichtsfreien Zeit stattfindet.	Grüne			K-KSWil			
Die Weiterbildung gehört zu den Kernaufgaben der LP, weshalb entsprechende Zeitgefässe während der regulären Arbeitszeit geschaffen werden sollten.				K-KSW			
Der Umfang der während der Unterrichtszeit zulässigen Weiterbildung gem. BRB 2023/174 wird als zu gering erachtet. Die Reduktion des von AMS und KRK vorgeschlagenen Umfangs lässt die gebührende Wertschätzung für die Arbeit der Lehrpersonen vermissen				K-KSWil			
Die Fristerstreckung der Weiterbildungsverpflichtung im Rahmen der ITBO wird begrüsst.		KMV Vpod					
Nebst der Weiterbildung im Bereich der Digitalisierung darf die fachliche Weiterbildung nicht vernachlässigt werden. Weiterbildungen im Fachbereich sind grosszügig zu bewilligen und wo möglich an die Weiterbildungsverpflichtung anzurechnen.		KMV Vpod					
Der Fokus auf die Aus- und Weiterbildung der LP und SL wird begrüsst. Wichtig ist nicht nur ein entsprechendes Angebot, sondern auch Anreize und Möglichkeiten, dieses zu nutzen.			DI				
Eine Weiterbildung in kultureller Bildung ist in den Weiterbildungskatalog auf S.49 aufzunehmen.			DI				

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Die Weiterbildung soll bereits vor der Einführung des GdZ erfolgen.				K-KSBG	FG-S		
Aprendo sollte mehr Weiterbildungsangebote für Mittelschullehrpersonen bieten.				K-KSS			
Für didaktische und sprachliche Aus- und Weiterbildungen von Immersionslehrpersonen müssen finanzielle und zeitliche Ressourcen zur Verfügung stehen.				K-KSWil (IMM)			IMM
Ausbildung/Anstellungskriterien							
Eine didaktische Immersionsausbildung soll weiterhin für alle Immersionslehrpersonen im Kanton St.Gallen obligatorisch sein				K-KSWil (IMM)			IMM
Bei den Anstellungsmöglichkeiten für Informatiklehrpersonen braucht es weiterhin eine gewisse Flexibilität, damit genügend LP gefunden werden können. Die Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten in der Region wird gewünscht.					FG-Inf		
Interdisziplinarität							
Die Möglichkeit, interdisziplinär zu unterrichten, wird begrüsst.				K-KSS K-KSW K- KSWil			
Bei interdisziplinärem Unterricht müssen beide Lehrpersonen voll entschädigt werden				K-KSS K-KSW K-KSWil			
Für die gemeinsame Vorbereitung und Koordination des interdisziplinären Unterrichts müssen zusätzliche entlohnte Zeitgefässe zur Verfügung stehen				K-KSW			
Interdisziplinarität soll auch ausserhalb der interdisziplinären Wahlpflichtfächer möglich sein, z.B. bei EF, als Fächertandems und in den BU. Auch in jenen Fällen soll die Möglichkeit zu Team-Teaching bestehen und angemessen entschädigt werden.				K-KSWil	FG-P		
Pensen/Lohn							
Lohnfrage (Anzahl Lektionen je Pensum und Fach) sollte mit GdZ und WEGM grundsätzlich neu bewertet werden.				K-KSWil (BG) FG-BG			
Unsicherheit in der Pensenplanung (insb. bei klein dotierten Fächern) durch unsichere Durchführung der EF, interdisz. Wahlpflichtfächer, SPF. Dies sollte bei der Ausgestaltung der Auswahlverfahren von EF, SPF, interdisz. Wahlpflichtfächer berücksichtigt werden.					FG-G		

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Individuelle Betreuung, Feedback und Klassengrösse				K-KSH			
Damit die SuS individuell betreut werden und die LP allen SuS regelmässige, individuelle Rückmeldungen geben kann, müssen die Klassen künftig kleiner sein als bisher.							

6.4 Rückmeldungen zum Kapitel 5.4 Unterrichtsformen und Gefässe

Kurzzusammenfassung der Rückmeldungen

Die Erhöhung von Individualisierung und Wahlfreiheit wird mehrheitlich begrüsst, gewünscht wird für die optimale Umsetzung ein tiefer SuS-Faktor. Bei der Festsetzung der definitiven Zahl und der Ausgestaltung von flexiblen Lernformaten sollen die Erkenntnisse aus der Plausibilisierungsstudie einfließen, auch der personellen Praktikabilität soll Beachtung geschenkt werden. Gewünscht werden zudem bei der Einführung schullokale Gestaltungsmöglichkeiten. Zur Gestaltung des Interdisziplinären Wahlpflichtfachs sind mehrere Wünsche formuliert worden. Die Erreichung der basalen fachlichen Kompetenzen mit Exemplarischen Lernen wird angezweifelt. Im Bereich Beurteilungsformen besteht noch Klärungsbedarf: Wie werden überfachliche, personale und soziale Kompetenzen miteinbezogen; welche Auswirkung hat die Individualisierung auf die Bewertung.

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Äm- ter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
5.4.1 Individualisierung und Wahlfreiheit					FG-S		
Steigender Wahlanteil im Verlauf der Ausbildung wird begrüsst.							
Bei einer stärkeren Betonung von Individualisierung müssen die maximalen Klassen- und Kursgrössen reduziert werden.		KMV Vpod					
Gruppengrösse im BG-Unterricht auf 18 reduzieren.				K-KSS			
Erhöhung Individualisierung und der Wahlfreiheit mit neuen WPF wird begrüsst.					FG-G GF-I		

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Äm- ter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Individualisierte Wahlmöglichkeiten können mit einem grosszügigen Faktor für SPF-Klassen erhöht werden.					FG-PP		
Erhöhung Wahlfreiheit wird abgelehnt.							GV
5.4.2 Flexible Lernformate und individualisierte Präsenz							
Erkenntnisse aus Plausibilisierungsstudie sollen berücksichtigt werden.		KMV, Vpod PKMS		K-KSH K-KSWil	FG-D FG-Mu		
Spielraum für Stundensetzung für Instrumentalunterricht muss weiterhin bestehen.					FG-Mu		
Grundsätzlich erfreut über die Möglichkeit, neue Lernformate zur Verfügung zu haben.		PKMS			FG-D		
Blockunterricht entspreche nicht dem Wunsch der SuS, abwechslungsreiche Stundenpläne würden die Motivation der SuS stärken.	GLP						
Ist der Mehrwert von 4-Lektionenblöcken belegt?		PKMS		K-KSBG			
Zuteilung der Fächer, die Blockunterricht erteilen, soll schullokal möglich sein.				K-KSBG			
Nur einen Block flexible Lernformate für Deutsch.					FG-D FG-M		
Mathematik nicht im GF und SPF berücksichtigen.							
Unklar, aufgrund welcher Grundlage die Fächer für Blockunterricht ausgewählt wurden (D als einziges Fach 2x), einige Lp halten es nicht als passendes Gefäss für viele Fächer.				K-KSH			
Blockhalbtage soll, je nach didaktischen Bedürfnissen, auch in 2-Lektionen-Blöcke aufgeteilt werden dürfen.					FG-M		
Blockunterricht macht im BG Sinn, Begrenzung der SuS-Zahlen auch in allen BG-Wahlgefässen notwendig					FG-BG		
Flexible Lernformate bilden mit Blockunterricht den passenden Rahmen für Praktikum in Halbklassen im 3. Jahr.					FG-B FG-C		
Die Blockhalbtage führen im 3. Jahr zu einer unnötigen Kumulierung.					FG-S		
Nur einen Blockhalbtage im 3. Sj.					FG-M		
Klären, wie vorgegangen wird, wenn Lernziele von SuS nicht erreicht werden.				K-KSS			
Dankbar für Streichung der flexiblen Lernformate im eigenen Fach.					FG-Sp	Sp-K	

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Äm- ter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
5.4.3. Neues Unterrichtsgefäss «Grundlagen für reflektiertes Denken»							
Das neue Gefäss wird begrüsst. Ausreichend Zeit und Angebote für Aus- und Weiterbildung; soll von möglichst vielen FG mitgetragen werden.				K-KSS			
Lehrpersonen vermitteln bereits in ihrem Fach inhaltsbezogen Grundlagen für reflektiertes Denken.	GLP		ASP	K-KSBG		Sp-K	GV
Ablehnung, kritisches Denken soll in verschiedene Fächer integriert werden.					FG-S		
«Grundlagen für reflektiertes Denken» kann nur den Einstieg erleichtern. Ist als «Mantelfach» einzuordnen, Hilfestellungen für Lehrpersonen, um die Thematik im Unterricht zu implementieren.	Grüne SP						
Reicht ein Kurzlehrgang für interessierte Lehrpersonen, um neues Unterrichtsfach zu unterrichten?	GLP						
Kulturelle Bildungsaspekte sind mitzubedenken.			DI				
Einbezug der Bildkompetenz ist wichtig.					FG-BG		
Fach zu früh angesetzt, für die Erarbeitung der Inhalte sollen alle FG konsultiert werden, Medienkompetenz soll ein wichtiger Bestandteil sein; wünschenswert wäre interdisziplinäre Gestaltung.				K-KSBG			
5.4.4 Interdisziplinarität							
Anpassungen in den interdisziplinären Wahlpflichtfächern werden als sinnvoll erachtet.	GLP						
Förderung von interdisziplinärem Unterricht wird begrüsst.	Grüne			K-KSW			
Das interdisziplinäre Wahlpflichtfach hat grosses Potenzial		PKMS					
Interdisziplinarität sollte in bestehende Fächer integriert werden, verbindlich sein, Einbezug in Lehrplanarbeit.	Grüne SVP						
Kombination von Denkweisen in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Sozialwissenschaften müssten konsequenter gefördert werden.	Grüne						
Begriff Interdisziplinarität nicht klar definiert.				K-KSBG			
Fachliche Vertiefung im IWPf nicht möglich. Ist nicht geeignet, um Kürzungen im GF aufzufangen				K-KSBG K-KSH	FG-P FG-M		
Keine Einschränkungen bei Wahlmöglichkeiten der SuS bei IWPf formulieren				K-KSBG			

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Äm- ter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Regelung einführen, dass mindestens ein IWPF einen naturwissenschaftlichen Inhalt hat.					FG-P		
Bitte, explizit zu formulieren, dass auch Sport IWPF anbieten kann.					FG-Sp	Sp-K	
IWPF führt zu Mehraufwand bei Material, Assistenzstunden, Räumen und reduziert Flexibilität der Lp, Mehraufwand für Erarbeitung soll entlohnt werden.				K-KSBG			
IWPF wird begrüsst; Wunsch nach Kontrollmechanismus und/oder klaren Zuteilungskriterien für Chancengleichheit/vergleichbare Bewertung.		PKMS		K-KSWil	FG-D		
IWPF wird begrüsst, gleiche volle Bezahlung für beide Lp.					FG-BG		
In einem ersten Schritt nur 1 IWPF einführen				K-KSBG			
IWPF eignet sich weder zur Vertiefung, zur Sicherstellung der basalen fachlichen Kompetenzen noch zur Begabtenförderung.					FG-M		
IWPF wird abgelehnt (ungenügende Grundkenntnisse, Schülerzahl).					FG-S		
Interdisziplinäre Ergänzungsfächer sollen gefördert werden.					FG-P		
5.4.8 Lektionendotation und exemplarisches bzw. kompetenzorientiertes Lernen							
Exemplarisches Lernen kann Dotationskürzungen nicht kompensieren. Befürchtungen von FG, dass Kürzungen in den Lehrplänen im Hinblick auf die Studierfähigkeit einschneidend seien, werden geteilt.		KMV Vpod					
Basale Fachliche Kompetenzen können nicht mit exemplarischem Lernen abgedeckt werden. Unverständnis für Lektionenkürzung.					FG-E FG-D FG-M		
5.4.9 Beurteilungsformen							
Es besteht noch Klärungsbedarf. Die im Lehrplan formulierten Lernziele sollen für alle Lernenden gleich verbindlich bleiben.				K-KSH			
Klärung, in welcher Form überfachliche, persönliche und soziale Kompetenzen miteinbezogen werden.				K-KSS			
Griffiger Leitfaden zur Leistungsbeurteilung insbesondere der sozialen Kompetenzen wird gewünscht.				K-KSW			

7 Rückmeldungen zu Kapitel 6: Finanzen

Kurzzusammenfassung der Rückmeldungen

Zu den Kostenfolgen von GdZ gibt es nur wenige Rückmeldungen. Das Finanzdepartement sagt, die kostentreibenden Faktoren seien im «überschaubaren Rahmen», fordert gleichwohl eine genaue Überprüfung der Punkte, die für Mehrkosten sorgen. Bei den Lehrpersonen bewegen in erster Linie die Themen «Klassengrösse», «Praktikum» und «Halbklassenunterricht». Insbesondere die Naturwissenschaften fordern, dass mindestens der Status Quo beibehalten wird.

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departemente und Ämter	4 KRK, Konvente	5 Kantonale FG	6 andere Stufen	7 Weitere
Wenn Mehrkosten entstehen, braucht es einen Mehrwert, andernfalls ist darauf zu verzichten	Mitte						
Es kann keine Vorgabe sein – und wurde auch nie so kommuniziert –, dass GdZ die Kostenneutralität wahre bzw. sogar Einsparungen erzielen müsse		KMV VPOD					
Erwartete Mehrkosten sind nicht im AFP berücksichtigt, ab 2024 zwingend zu berücksichtigen			FD				
Die kostentreibenden Faktoren sind im überschaubaren Rahmen, sollten gleichwohl nochmals im Detail überprüft und allenfalls redimensioniert bzw. kompensiert werden. (Zweitkorrektur zwingend notwendig? Referatesystem nicht doch eine gute Vorbereitung fürs Studium?)			FD				
Die Klassengrösse sollte bei SPF, interdisz. Wahlpflichtfach und EF-Klassen maximal der Durchschnittsklassengrösse in den jetzigen EF entsprechen (16).				K-KSS	FG-PP		
Was den Arbeitsaufwand auf Seiten der Lehrkräfte angeht, hat GdZ durchaus seinen Preis, nicht nur in der Initialphase, Nicht-Erwähnung dieser Überlegung ist enttäuschend				K-KSWil			
Praktika bzw Laborunterricht im Grundlagenfach Biologie und Chemie im bisherigen Mass und bisherigem Halbklassensetting (1JWL, Zeitpunkt des Laborunterrichts schullokal definiert) / Blockkurs im flexiblen Lernformat SPF N im 3. Jahr im Halbklassenunterricht und im Wechsel				K-KSWil	FG-B FG-C		
BG: Begrenzung der Anzahl SuS in allen Wahlgefässen bzw Unterricht in der Halbklassen (mind. BK-Unterricht im 3. Jahr in Halbklassen)				K-KSWil	FG-BG		
Zweisemestriges Praktikum im GF soll Bestand haben					FG-P		

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departemente und Ämter	4 KKK, Konvente	5 Kantonale FG	6 andere Stufen	7 Weitere
Bei interdisziplinären EF sollen beide Lehrpersonen voll entschädigt werden					FG-P		

8 Rückmeldungen zu Sonstiges

Kurzzusammenfassung der Rückmeldungen

Sehr viele Rückmeldungen, darunter sämtliche Konvente, erwähnen positiv, dass das Projekt im Vergleich zum Statusbericht 2021 angepasst wurde; dass der Umfang der Reform reduziert wurde; und dass Wortmeldungen aus früheren Vernehmlassungen aufgenommen wurden. Es bleibt eine gewisse Skepsis bezüglich der Umsetzbarkeit, die Ergebnisse der Plausibilisierungsstudie werden erwartet. Viele Fachgruppen beschäftigen sich bereits mit der nächsten Phase von GdZ und fokussieren sich auf den Schwerpunktfachkatalog (fehlende Vernehmlassung aus BRB 2023/173 sorgt für Unmut), das zukünftige Angebot an Ergänzungsfächer und Freifächer. Die Lehrpersonen befürworten in der Tendenz Wahlfreiheit, sprich: eine relativ breite Öffnung des Fächerkatalogs im SPF und EF (siehe dazu auch die Rückmeldungen zu Kap 4.6).

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Positiv, dass das Projekt im Vergleich zum Statusbericht 2021 angepasst wurde. Projekt hat an Akzeptanz gewonnen, scheint besser umsetzbar.		KMV Vpod		K-KSBG K-KSH K-KSS K-KSW K-KSWil	FG-GG FG-G FG-S FG-Ph FG-Sp		
Ergebnisse der Plausibilisierungsstudie abwarten, evtl. Erprobungen/Pilotversuche in Schule(n) machen	SP, Mitte			KRK K-KSBG K-KSH K-KSW K-KSWil	FG-PP FG-D FG-S FG-P		GV
Grundsätzlich positiv, dass sowohl Struktur als auch Lerninhalte grundsätzlich überdacht werden, dass neue Lehr- und Lernformen explizit gefördert werden, dass interdisziplinärer Unterricht gefördert wird, insbesondere BNE	SP, Grüne, Mitte			SL-KSW	FG-S FG BG		
Mehrheit ist offen für Veränderungen				K-KSS K-KSWil SL-KSW			
Einführung von GdZ soll gestaffelt erfolgen	Grüne			K-KSBG	FG-PP		
Kritik an BRB 2023-173 – warum nur drei SPF im Grundkatalog, warum genau diese, warum keine Vernehmlassung?				K-KSWil	FG-D FG-Ph FG-PP FG-S		

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Vor dem Hintergrund der Lektionenkürzungen soll der EF-Katalog geöffnet werden, Deutsch und Englisch sollen wählbar sein, Kombinationen ebenfalls, Transparenz über Katalog-Definition gefordert				K-KSWil	FG-E FG-Mu		
Insgesamt ist GdZ zu wenig zukunftsorientiert	GLP						
Inputs aus der Lehrerschaft aus der ersten Vernehmlassung zu wenig aufgenommen	GLP						
GdZ wird als «Top Down»-Projekt erlebt, kein «ergebnisoffener Prozess», «Prestige»-Projekt	GLP, Grüne, SP						
Erfolg bzgl. der Bildungsziele gem. MAR soll regelmässig evaluiert werden	Grüne						
Idee eines Schulsozialdienstes (mündl. Aussage am Kick-Off) auf Gymnasialstufe ist positiv	GLP						
Verhaltene bis ablehnende Stimmung bei den Lehrpersonen	SP						
Frage, wo SuS leistungsmässig heute im nationalen Vergleich stehen, wird nicht beantwortet	SP						
Gesamtbericht ist sehr umfangreich und sorgfältig ausgearbeitet		KMV Vpod					
Guter Miteinbezug, funktionierender Austausch mit den Projektverantwortlichen		KMV Vpod					
Plausibilitätsstudie: Einbezug bei Auswertung gefordert		KMV Vpod					
Lern-Navi soll auch auf die anderen Grundlagenfächer angewendet werden, nicht nur Mathe/Deutsch			DI				
Vertretung der kulturellen Bildung soll Einsitz in Sounding Board haben; klick – Kulturvermittlung Ostschweiz stellt sich zur Verfügung			DI				
Entwurf des Gesamtberichts wird grundsätzlich sehr begrüsst			ASP				
Geschlechtergetrennter Sportunterricht sollte weiterhin möglich sein			ASP	K-KSWil	FG-Sp		
EF Sport soll auch künftig angeboten werden			ASP		FG-Sp		
Volle Unterstützung der Reformen durch gemeinsame Erarbeitung				KRK			
Erhöhung der Kontingente für die Schulleitung, v.a. an Landmittelschulen, wo Entlastung für Schulleitungsaufgaben zu tief angesetzt ist				KRK			
Die grosse Bedeutung von ausserschulischen Anlässen wird gewürdigt; ausserschulische Anlässe sollen einen festen Platz im Schulalltag haben				K-KSBG			

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Umstellung verlangt viel Goodwill, Anpassungsfähigkeit und Engagement der Lehrpersonen				K-KSWil			
Temporäre Pensenreduktion für Deutsch-LP, weil sie von der Reform stärker betroffen sind				K-KSWil			
Der Übergangszeit während der GdZ-Einführung, in welcher an den Schulen zwei Unterrichts-Regimes parallel gefahren werden müssen, ist besondere Beachtung zu schenken, um das Gesamtsystem nicht zu überlasten				SL-KSW			
Für den Fall, dass die Plausibilisierung (teil-)negativ ausfallen sollte, liegen bisher keine (Alternativ-)Szenarien zur Vernehmlassung vor. Die Skepsis in der Lehrerschaft ist gross, entsprechend wichtig ist eine transparente und zeitnahe Kommunikation				SL-KSW			
Die Talentklasse Sport Matura_5 an der KSW wird im Bericht nicht speziell erwähnt. Das Talentschul-Modell dürfte wie bisher nur mit einer Sonderlösung umsetzbar sein resp. mit einem separaten Klassenzug. Das 5-Jahres-Modell ist nicht ins 4-Jahres-Modell von GdZ integrierbar. Die genauen Modalitäten sind zu klären. Die KSW wird 2024 das aktuelle Sportklassenmodell evaluieren.				SL-KSW			
Öffnung des Schwerpunktfachkatalogs stärkt die Eigenverantwortung					FG-GG		
Geografie und Geschichte soll an allen Schulen als Schwerpunktfach geführt werden					FG-GG		
Einführung von BNE als SPF wird begrüsst					FG-GG		
Zu wenig Lehrpersonen für Informatik, bei den Anstellungsmöglichkeiten braucht es weiterhin Flexibilität seitens AMS, allenfalls neue Ausbildungsmöglichkeiten					FG-Inf		
Schwerpunktfach PP ist begrüssenswert, wichtig, zukunftsorientiert					FG-PP		
Klassenführung bis zur Matura über 4 Jahre soll weiterhin möglich sein			ASP		FG-Sp	Sp-K	
Keine Änderung im Freifachbereich					FG-Mu		
Höhere Entlastung für Fachgruppenleitende					FG-Mu		
PPP soll Schwerpunktfach sein						PHSG	
Zusammenarbeit und Synergien mit PHSG stärken						PHSG	
Sport soll endlich Promotionsfach werden (wurde mit ERB 2017/149 durch den Bildungsrat bestätigt, wegen GdZ dann verschoben)			ASP		FG-Sp	Sp-K	

9 Rückmeldungen zum Lehrplan

Kurzzusammenfassung der Rückmeldungen

Viele Akteure im Mittelschulbereich, unter anderem die Konvente und der KMV, beschäftigen sich schon intensiv mit Fragen der Lehrplanarbeit. Es wird auf die Relevanz dieser Arbeit hingewiesen, genügend Zeit für die Erarbeitung der Lehrpläne gefordert, auf Fristerstreckungen und die letztmögliche Einführung im Schuljahr 2028/29 hingewiesen. Bei den Naturwissenschaften zeichnet sich eine kontroverse Debatte ab.

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departemente und Ämter	4 KRK, Konvente	5 Kantonale FG	6 andere Stufen	7 Weitere
Bisher keine Diskussion über Gewichtung von Lerninhalten und der Aufteilung zwischen wissensorientierten und kompetenzorientierten Fähigkeiten	Grüne						
Form des Unterrichts wird festgelegt, bevor die Lehrpläne diskutiert sind → Schulen und Fächer sollen mehr Freiheit zu Zeitpunkt und Form des Blockunterrichts haben	Grüne						
Denkweise verschiedener Fachbereiche müssen kombiniert werden, insbesondere im Bereich der Ökologie, aber auch in Ökonomie und den Sozialwissenschaften; GdZ verpasst es, die Konsequenzen konsequent zu fördern, indem weiter die einzelnen Fächer grossmehrheitlich separat geführt werden. → Einzelne Fachbereiche brauchen konkrete Vorgaben für Interdisziplinarität	Grüne						
Wissenschaftspropädeutik sollte ein wesentlicher Bestandteil der Curricula aller Fachbereiche sein.	Grüne						
Keine Kompetenzen ohne Wissen: Vorausgesetzte Wissensstrukturen müssen weiter in einzelnen Fachbereichen geschaffen werden	Mitte						
Anspruchsvoller Zeitplan zur Lehrplanarbeit, letztmögliche Einführung im Schuljahr 2028/29 → Zwei Jahre Fristerstreckung möglich		KMV Vpod		K-KSH			
Lehrplanarbeit ist für das Gelingen des Projekts von zentraler Bedeutung, unbedingt genügend Zeit und Raum zur Verfügung stellen		KMV Vpod		K-KSH			

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Ämter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Ganz neue Herausforderungen wegen neuer Unterrichtsformen und neuen Fächern oder Kombinationen von Fächern, in die Lehrplanarbeit involvierte Lehrpersonen sollen in Form von Unterrichtsentlastung entschädigt werden		KMV Vpod					
Transversale Kompetenzen können nicht einzelnen Fächern zugeordnet werden				K-KSBG			
Kürzungen werden sich in den Lehrplänen spiegeln müssen, es ist genügend Zeit für die Lehrplanarbeit und die Diskussion der Entwürfe zu planen				K-KSH			
Stoffzentrierte Anforderungen der Tertiärstufe als Gefahr für stofflich überladene Lehrplänen				K-KSWil			
Der verstärkte Einsatz moderner Unterrichtsformen und -formate dürfte dazu führen, dass inhaltlich künftig weniger Unterrichtsstoff vermittelt werden kann, weil diese Methodiken typischerweise mehr Unterrichtszeit benötigen. Dem soll bei der Ausgestaltung der Lehrpläne Rechnung getragen werden. Insgesamt sind die meisten aktuellen Lehrpläne inhaltlich überfrachtet und bedürfen ohnehin einer Reduktion / Aktualisierung				SL-KSW			
Alle Lektion des Schwerpunktfachs N sollen Biologie und Chemie zur Verfügung stehen, statt wie bisher in den ersten zwei Jahren nur Mathematik (FG Mathematik ist anderer Meinung, FG Physik im kontroversen Diskurs)					FG-B		
Zuordnung von BNE im dritten Schuljahr überdenken (mit Verweis auf transversalen Aspekt)					FG-GG		
FG Informatik arbeitet bereits «mit grossem Enthusiasmus» an der Ausgestaltung eines möglichen Schwerpunktfachs					FG-Inf		
Jede Schule soll die Chorbildung individuell behandeln können <input type="checkbox"/> Auswirkungen auf Lektionenverteilung					FG-Mu		
Im Vergleich zum jetzigen Rahmenlehrplan des Kanton St.Gallens zeigt der neue von der EDK vorgeschlagene Rahmenlehrplan zusammen mit den geforderten «Basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit» nur wenige Differenzen.					FG-M		

10 Rückmeldungen zum Grundlagenfach Italienisch

Kurzzusammenfassung der Rückmeldungen

Drei Gremien äussern sich zum Thema Italienisch als Grundlagenfach. Dazu kamen Voten von Einzelpersonen oder Verbänden.

Alle Rückmeldungen	1 Parteien	2 Verbände	3 Departe- mente und Äm- ter	4 KRK, Kon- vente	5 Kantonale FG	6 andere Stu- fen	7 Weitere
Italienisch soll nicht Grundlagenfach werden.	SP						
Italienisch soll als Grundlagenfach angeboten werden.				K-KSS SL-KSW	FG-I		BB AB RF RA GG DL BS VKSG VCR SF VReS